

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jedes Wertages. Der Abonnementspreis beträgt b. Lieferung durch Boten frei Haus für die Woche v. 15.—21. Oktbr. 270 Mill. M. freibleibend. Einzelverkaufspreis 45 Mill. M.

Redaktion: Johannisstraße 46.

Fernruf { 905 nur Redaktion.  
926 nur Geschäftsstelle.



Anzeigengebühr für die achtgehaltene Pettzelle ober deren Raum 78 Mill. Mark, auswärtsige Grundpreis 150 Mill. Mark Schlüsselgeh. d. D. Z. B. Veramml., Arbeit- u. Wohnungsanzeig. 70 Mill. M., Reklamen 312 Mill. M.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46.

Fernruf { 926 nur Geschäftsstell  
905 nur Redaktion.

# Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk.

Nummer 241.

Montag, 15. Oktober 1923.

36. Jahrgang.

## Das angenommene Ermächtigungsgesetz.

316 Ja, 24 Nein, 7 Enthaltungen.

Eine Reichstags-Abstimmung von historischer Bedeutung. Daß in der Sitzung des Reichstages am Sonnabend eine gewichtige Entscheidung fiel, sah man schon an der Menschenmenge, die trotz des strömenden Regens seit den Vormittagsstunden das Reichstagsgebäude umlagert hatte. Das Interesse am Parlament war so groß, daß Schutzpolizei aufgeboden werden mußte, um all die Vielen, die Einlaß begehrten, zurückzudrängen. Das Haus selbst wimmelte von Menschen wie ein Ameisenhaufen. Als Präsident Loebe die Sitzung um 1 1/2 Uhr eröffnete, waren alle Tribünen überfüllt. In der Botenstube saßen neben dem Vertreter der Sowjetrepublik die Botschafter Frankreichs, Englands und Italiens. Unter den Abgeordneten war ebenfalls kaum ein Platz leer. Bei den Deutschnationalen fehlte allerdings Helfferich und einige seiner Gefinnungsgenossen aus Obstruktion gegen den eigenen Fraktionsbeschuß, bei der Abstimmung den Saal zu verlassen. Vereinzelt saßen auf der Korridorbank diejenigen der Reichsminister, die dem Reichstag nicht als Mitglieder anwesend waren. Der Reichstanzler selbst und die übrigen parlamentarischen Minister hatten sich zu ihren Fraktionen begeben.

Präsident Loebe weist bei Eröffnung der Sitzung in Befürchtung kommunistischer Obstruktionmethoden darauf hin, daß es nach der Geschäftsordnung in seinem freien Ermessen steht, das Wort zur Geschäftsordnung zu erteilen. Schon marschieren der erste kommunistische Sprecher auf. Söder beantragt, zunächst über die Notlage im besetzten Gebiet zu sprechen, sein Parteigenosse Koehnen wünscht als Punkt 1 der Tagesordnung einen Antrag auf Aufhebung des Verbotes der „Roten Fahne“. Aber die Gefinnungsgenossen von der äußersten Rechten, mit denen man die gemeinsame Taktik für diese Abstimmungsbekämpfung hatte, tun den Kommunisten diesmal nicht den Gefallen; sie erheben Widerspruch. Da Ledebour das Wort zur Geschäftsordnung verweigert wird, meldet er sich schlagfertig „zur Abstimmung“ und beantragt Aussetzung der Abstimmung, bis der Reichstanzler eine Anfrage des Kommunisten Krösch über die Beziehungen zwischen Stinnes und rechtsradikalen Organisationen beantwortet habe. Aber auch dieser Antrag findet nicht die notwendige Unterstützung. Sodann erhält unter höchster Spannung des ganzen Hauses der Führer der Bayerischen Volkspartei das Wort. Seit den Vormittagsstunden hielt es wiederholt, daß die Fraktion in ihrer Haltung umgefallen sei und sich zur Obstruktion entschlossen habe. In der Fraktionsitzung selbst soll es sehr hitzig zugegangen sein. Was war vorgegangen, welche neuen Reibungen haben sich zwischen Berlin und München ergeben? Hat die Fraktion von München aus einen Ruffel oder einen Wind bekommen? Leicht erklärte, daß die Hoffnung seiner Fraktion, die Konfliktsmöglichkeiten zwischen dem Reich und Bayern auf ein Minimum beschränkt bleiben möchten, nicht in gewünschter Weise in Erfüllung gegangen wäre. Ein Aufatmen geht durch das Haus, als er fortfährt: Trotzdem halten wir an den früheren Erklärungen fest.

Als das Haus zur Abstimmung schreitet, verlassen verabschiedungsgemäß Kommunisten, Deutschnationale und Deutschnationale die Saal. Vergebens Riesenmühe! Die Zahl der Abgeordneten die sich an der Abstimmung beteiligen, beträgt 347, also 41 mehr

als zu einer verfassungsändernden Abstimmung notwendig sind. Nur 24 von ihnen haben mit Nein gestimmt, darunter die 17 Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei. Diesem kleinen Häuflein von Gegnern des Gesetzes stehen 316 Stimmen mit Ja gegenüber. 204 Ja hätten genügt für die erforderliche Zweidrittelmehrheit. Sieben Abgeordnete enthielten sich der Stimme, an der Spitze Stinnes mit seiner Gefolgschaft innerhalb der Deutschen Volkspartei.

Das Schwerenkämpfte Gesetz hat also bei einer außergewöhnlichen Besetzung des Hauses eine Mehrheit gefunden, auf die man nicht zu hoffen wagte. In der lebhaften Unterhaltung der Abgeordneten über diesen Sieg der Regierung überhört man den kommunistischen Protest gegen das Gesetz. Langsam leert sich das Haus. Draußen harret noch lange die Menschenmenge auf die Minister, denen das Parlament am Sonnabend eine verantwortungsvolle Aufgabe zugewiesen hat.

Von der 173 Mann starken sozialdemokratischen Fraktion fehlten bei der Sonnabend-Abstimmung 14 Mitglieder, z. T. entschuldigt, z. T. unentschuldig. Die Anwesenden stimmten mit Ausnahme der Gen. Rosenfeld und Burm für das Ermächtigungsgesetz, da am Vormittage mit übergroßer Mehrheit Fraktionszwang beschloßen worden war. Die Fraktionsminderheit veröffentlichte nach Beendigung der Sitzung zur Begründung ihrer Haltung folgende Erklärung:

„Wir haben uns verzweifelnd bemüht, die Mehrheit der Reichstagsfraktion für unsere, in der Fraktionserklärung vom 9. Oktober 1923 niedergelegte Überzeugung zu gewinnen. In der Vertretung unserer Überzeugung haben wir in der Fraktion alle legalen Mittel erschöpft.“

In letzter Stunde beschloß die Fraktion gegen unseren Willen, daß jedes Mitglied für das Ermächtigungsgesetz stimmen müsse. Diesem unbedingten Fraktionszwang fügten wir uns. Nicht, weil wir unsere sachliche Meinung geändert haben, sondern weil wir die Einheit der Partei wahren wollten und wahren mußten.

Nun hat der Parteitag zu entscheiden.“

Berlin, den 13. Oktober 1923.

Crüppien, O. Agnes, Franz Künstler, Adolph Hoffmann, Fritz Zubeil, Marie Badewig, Horn, Kuffel, Anna Fiegler, Fleißner, Rittau, Albrecht, W. Schwarz, Löwenstein, Beckmann, Fritz Geyer, Anna Kemik, Schirmer, Breunig, Plettner, W. Wob, Fr. Eichler, A. Burckhardt, Bernhard Düwell, Kuhn, Hoffmann-Schmargendorf, Seeger-Feinzig, Kunert, Fries, Solmann (Franken), Simon (Franken).

Nicht anwesend waren von der Minderheit die Genossen Levi, Toni Sender, Dörmann, Aufhäuser, Bock und Braß.

Von den Kommunisten enthielt sich der Abgeordnete Leicht der Stimme. Er verließ anfangs mit seinen Fraktionsgenossen den Sitzungssaal, kehrte dann aber durch die Mittelstür auf der linken Seite des Hauses zurück und gab eine blaue Karte ab. — Von den anwesenden Mitgliedern der Volkspartei übten 6 Abgeordnete Stimmenthaltung, darunter Stinnes und der frühere Reichswirtschaftsminister Bedcr-Hessen.

beitsfreudung der § 12 der Verordnung vom 12. Februar aufgehoben worden, der vorsieht, die Arbeit auch dann zu strecken, wenn nur einzelne Arbeiter zu entlassen sind. Landesrechtliche Sonderverordnungen werden für rechtsunwirksam erklärt.

### Die neue Regelung der Erwerbslosenfürsorge.

Eine weitere Verordnung der Reichsregierung schreibt die Erhebung von Beiträgen zugunsten der Erwerbslosenfürsorge vor. Die Verordnung soll, wie in einer amtlichen Mitteilung gesagt wird, die Gewähr dafür bieten, daß die Erwerbslosenfürsorge, die unterstützende sowohl wie die produktive, und die öffentliche Arbeitsvermittlung trotz der finanziellen Notlage des Reiches in dem Maße fortgeführt werden können, das aus politischen und sozialen Gründen unerlässlich ist. Die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen eine bestimmte Höchstgrenze — 20 Prozent des Krankentassenbeitrages — nicht überschreiten. Für Gemeinden mit großer Arbeitslosigkeit treten ergänzend auch weiterhin Reich und Länder ein. Die Verordnung sucht ihre Aufgabe mit dem einfachsten Verwaltungsapparat zu erfüllen. Die feinere Ausarbeitung soll dem kommenden Gesetz über Arbeitslosenversicherung überlassen bleiben, das bekanntlich nicht auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erledigt werden kann, sondern der ordentlichen Gesetzgebung vorbehalten bleibt. Bemerkenswert ist an der neuen Verordnung noch die Bestimmung, nach der die Erwerbslosen gemeinnützige Arbeit gegen die Unterstützung zu leisten haben; soweit für jugendliche Arbeitsgelegenheit nicht gegeben ist, haben sie sich an Einrichtungen zur Fortbildung oder Ausbildung zu beteiligen. Es wird somit zum erstenmal der Grundsat aufgestellt, daß die

Dollar 3,5 Milliarden.

Unterstützung nicht ohne Gegenleistung gegeben wird, und es wird damit die Möglichkeit, brachliegende Arbeitskräfte produktiv zu beschäftigen, nicht unwesentlich erweitert. In allen Entscheidungen, die auf Grund der Verordnung ergehen, sind paritätische Ausschüsse von Arbeitgebern und Arbeitnehmern beteiligt.

Auf die Tagesordnung einer Kabinettsitzung am heutigen Montag ist die Beschlußfassung über die Währungsfrage gesetzt.

### Das Wohnungsbauprogramm.

Ueber die Richtlinien zur Gesundung des Wohnungswesens, die das Reichskabinetts beschäftigt haben, erfahren wir folgendes:

Die Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt haben sich nach dem Kriege immer trauriger gestaltet. In der Mehrzahl unserer Häuser werden die notwendigen Reparaturen nicht mehr ausgeführt, so daß heute viele Wohnungen gesundheitsschädlich und lebensgefährlich sind. Dazu kommt die ungeheure Steigerung der Materialpreise, die jede Bautätigkeit seit Monaten fast unmöglich gemacht hat. Tausende von Familien, die sich heute mit unzulänglichen Räumen begnügen müssen, haben bisher kaum Hoffnung, jemals ein eigenes Heim zu bekommen. Dadurch vermehren sich die sozialen Schäden in bedrohlicher Maße. Die Leidtragenden sind die Vermittler der Armen, weil die vermögenden Wohnungssucher die geforderten Wuchermieten zahlen können.

Diese Mißstände müssen sich in allernächster Zeit umso mehr zu einer Katastrophe auswachen, als das Reich in Zukunft, wenn es seine finanziellen Verhältnisse in Ordnung bringen und dem Volke ehrliches Geld geben will, aus öffentlichen Mitteln keine Zuschüsse für den Wohnungsbau mehr leisten kann. Das Kabinetts stand deshalb vor der Notwendigkeit, völlig neue Richtlinien für die Wohnungspolitik aufzustellen. Dabei ging es von dem Grundsatz aus, daß eine Gesundung der Verhältnisse nur herbeigeführt werden kann, wenn die Möglichkeit geschaffen wird, die Reparaturen und den Wohnungsbau wieder aus den einkommenden Mieten zu finanzieren. Deshalb sollen die gegenwärtigen Mieten, die in keinem Verhältnis zu den Warenpreisen stehen, allmählich wieder auf den Stand der Friedensmieten gebracht werden. Die Regierung glaubt, im Laufe eines Jahres diese unumgängliche Maßnahme bei größter Schonung der Bevölkerungsschichten durchführen zu können.

Der vorhandene Mieterzuschuß soll bestehen bleiben und weiter ausgebaut werden. Seine Aufgabe wird sein, einem Wohnungswucher vorzubeugen. Das Kabinetts denkt nicht daran, die erhöhten Mieten dem privaten Hausbesitz zugute kommen zu lassen, sondern beabsichtigt, die zu erwartenden Einnahmen im wesentlichen zum Bau neuer Wohnungen zu verwenden. Deshalb sehen die neuen Richtlinien nur die Deckung der Kosten vor, die dem Hausbesitzer durch die Vornahme von Reparaturen und Ausbesserung der Verwaltung entstehen. Diese Bestimmung bedeutet einen Zwang für den Hausbesitzer, Reparaturen vorzunehmen zu lassen. Außerdem wird dem Hauseigentümer eine mäßige Risikoprämie gewährt. Der wesentliche Rest des Mieteinkommens fließt aber in die Kasse des Reiches, der Länder und der Gemeinden und wird zu einem Fonds vereinigt. Er soll dem Bau neuer Wohnungen dienen. Die Wohnungsbauabgabe, die heute völlig unrentabel geworden ist und gegenwärtig kaum 50 Prozent der Einziehungskosten deckt, fällt ganz weg.

### Vor der neuen Währung.

Berlin, 15. Oktober.

Im Reichsfinanzministerium sind die entscheidenden Beratungen über die Einführung des neuen Zahlungsmittels bis zu einem gewissen Abschluß gediehen. Die Vorschläge der Sachverständigen unterliegen heute der Beschlußfassung des Reichskabinetts.

### Millerands Programm.

Schöne Lebensarten.

Paris, 15. Oktober.

Präsident Millerand hat gestern in Corant eine längere Ansprache gehalten, in der er sich ausschließlich mit Fragen der inneren Politik beschäftigte. Er stellte dabei folgendes Programm auf:

1. Die öffentlichen Ausgaben sind durch ausreichende Einnahmequellen ins Gleichgewicht zu bringen, damit Frankreich sein Ansehen auch in finanzieller Hinsicht wahr.
  2. Der politische Haß und die religiösen Streitigkeiten müssen verbannt sowie die Einigkeit unter den Franzosen festgestellt werden.
  3. Die sozialen Fortschritte sind in einer Atmosphäre des Friedens und der Einigkeit fortzusetzen.
- Im übrigen erklärt Millerand, nur der Not gehorchend, habe Frankreich sich mit seinen belgischen Freunden entschlossen, gegenüber Deutschland die Zwangsmittel zu ergreifen, auf die der Versailles Vertrag ihm ein Recht gab. Was die französischen Beziehungen zum Vatikan anlangt, so könne nichts die Regierung davon abhalten, die freundschaftlichen Beziehungen zum Papst aufrecht zu erhalten.

### Neue Verordnungen.

Für billige Kohle!

Verordnung des Reichspräsidenten.

Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung wird folgendes verordnet:

In Abänderung des § 112 Abs. 1 der Ausführungsbestimmungen vom 21. August 1919 zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft (Reichsgesetzblatt S. 1449) wird bestimmt, daß der Reichswirtschaftsminister befugt ist, die vom Reichskohlenverband festgesetzten Brennstoffverkaufspreise auch ohne vorherige Anhörung des Reichskohlenrats und Reichskohlenverbandes herabzusetzen. § 2. Das Kohlensteuergesetz vom 20. März 1923 (Reichsgesetzblatt S. 193) wird aufgehoben. § 3. Diese Verordnung tritt mit dem 15. Oktober 1923 in Kraft.

Berlin, den 10. Oktober 1923.

Der Reichspräsident, gez. Ebert.

Der Reichstanzler, gez. Dr. Strosemann.

Der Reichswirtschaftsminister, gez. Dr. Koeth.

Der Reichsminister der Finanzen, gez. Dr. Luther.

### Änderungen der Demobilisationsbestimmungen.

Die Reichsregierung hat sich am Freitag mit der Frage der Bekämpfung der Preisstreberei der Kartelle und Konventionen und mit den Richtlinien für die künftige Wohnungspolitik befaßt.

Die Demobilisationsverordnungen werden nach einem Beschluß der Reichsregierung dahin abgeändert, daß innerhalb der Sperrfrist von regelmäßig vier Wochen, die einer Betriebs-einschränkung oder Stilllegung vorausgehen muß, Entlassungen von Arbeitnehmern nur mit Zustimmung der Behörden wirksam sind und daß Arbeitsfreudung bis auf 24 Stunden vorgezogen werden kann. Dagegen ist zur Verhinderung unwirtschaftlicher Ar-





# Total-Ausverkauf

der Abteilungen

## Haushaltwaren / Galanteriewaren / Schmuckwaren wegen vollständiger Auflösung dieser Abteilungen

Die Neu-Einrichtung der Abteilungen Herren-, Knaben- und Sport-Bekleidung usw. sowie die Vergrößerung anderer Abteilungen veranlassen uns, obige Läger schnellstens zu räumen.

## Zum Ausverkauf gelangen weit unter Tagespreis:

Porzellan / Steingut / Glaswaren / Emaillewaren / Aluminiumwaren / Zinkwaren / Blechwaren / Holzwaren  
Korbwaren / Bürstenwaren / Galanteriewaren / Schmuckwaren / Gerahmte Bilder / Bilderrahmen usw.

Ausverkaufswaren sind vom Umtausch u. von der Zubehörung ausgeschlossen.

Abgabe an Wiederverkäufer findet nicht statt.

Um weiten Kreisen diese Vorteile zukommen zu lassen, müssen wir uns Mengenabgabe vorbehalten.

# Holstenhaus

### Amtlicher Teil

#### Bekanntmachung.

Vom 16. Oktober ds. Js. ab sind die Geschäftsräume der nachstehenden Behörden, abweichend von den jetzt geltenden Zeiten, an den Werktagen für den Verkehr mit dem Publikum wie folgt geöffnet:

- Gerichtsvollzieheramt von 8 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr, 3—6 Uhr, Mittwochs u. Sonnabends von 8—1 $\frac{1}{2}$  Uhr.
- Gerichtskasse von 8 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr.
- Staatsanwaltschaft von 8—1 Uhr, 3—7 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 8—2 Uhr.
- Finanzbehörde: Stadtkasse von 8—12 Uhr. Polizeiamt:
  - a) Ordnungspolizei
  - b) Registratur und Kanzlei
  - c) Abteilung für Vergnügungssteuer
  - d) Abteilung für Unfallunterstützung
  - e) Kommission für landwirtschaftliche Unfallversicherung
  - f) Hauptzollabteilung
  - g) Seemannsamt
  - h) Gewerbeaufsichtsammt
  - i) Einwohnermeldeamt
  - k) Polizeikasse
  - l) Städt. Amt
  - m) Hafenamt von 7—6 Uhr.
- Behörde für das Feuerlöschwesen von 8—1 Uhr, 3—7 Uhr.
- Mittwochs und Sonnabends von 8—2 Uhr.
- Stadt- und Landamt von 9—1 Uhr, 3—6 Uhr.
- Mittwochs und Sonnabends von 9—1 Uhr.
- Stadtsamt Lübeck I von 9—12 $\frac{1}{2}$  Uhr, von 3 bis 6 Uhr.
- Mittwochs und Sonnabends von 9—1 Uhr.
- Statistisches Landesamt von 8—1 Uhr, 3—7 Uhr.
- Mittwochs und Sonnabends von 8—2 Uhr.
- Jugendamt: a) Büro von 8—1 Uhr, 3—7 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 8—2 Uhr.
- b) Kasse von 8—1 Uhr.
- Baubehörde: a) Büro von 8—1 Uhr, 3—7 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 8—2 Uhr.
- b) Kasse von 8—1 Uhr.
- Oberhalbbehörde von 8—1 $\frac{1}{2}$  Uhr, 3 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr.
- Mittwochs und Sonnabends von 8—2 Uhr.
- Schlachthaus von 8—7 Uhr.
- Mittwochs und Sonnabends von 8—2 Uhr.
- Friedhofsbehörde von 8—1 Uhr, 3—6 Uhr.
- Mittwochs und Sonnabends von 8—1 Uhr.
- Bauverordnungsamt von 8—1 Uhr, 3—7 Uhr.
- Mittwochs und Sonnabends von 8—2 Uhr.

#### Das Gesetz- und Verordnungsblatt

der freien und Hansestadt Lübeck vom 13. Oktober 1923 Nr. 75 enthält:

Verordnung zur Ausführung des Reichsgesetzes über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbauwesens vom 28. März 1923.  
Vergnügungssteuergeles. — Gesetz, betreffend Fahrzeugssteuer. — Begehrteter Nachtrag zum Lübeckischen Gerichtslohngesetz vom 12. November 1922. — Fünftier Nachtrag zur Gebührenordnung für Notare vom 12. November 1922. — Gesetz über die Anordnung der Gebühren nach dem üblichen Gerichtslohngesetz, der Lübeckischen Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher und nach der Gebührenordnung für Notare an die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse. — Nachtrag zur Lübeckischen Landesverfassung vom 23. Mai 1923. — Gesetz über den Vollständigkeit. — Bekanntmachung, betreffend die wertbeständige Erhebung des Zinsen- und Vorkaufes. — Verordnung zur Ausführung des Vergnügungssteuergeles vom 13. Oktober 1923.

Der Senat hat dem Gewerbeleiter Paul Glogner den Titel „Baurat“ verliehen. (7544)

Es wird darauf hingewiesen, daß vom Wehrfreikommando II mit Zustimmung des Regierungskommissars die Hamburger Volkszeitung bis auf weiteres für das gesamte Gebiet des Wehrfreikommandos II verboten ist. (7553)

#### Bekanntmachung.

Der Wert der Natural- und Sachzüge für die Bemessung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn wird mit Wirkung vom 16. Oktober 1923 ab für die Bezirke der Finanzämter Lübeck und Gutin auf das Fünffache der bisherigen Sätze festgesetzt. Es sind zu bemerken:

- I. Volla freie Station (einschl. Wohnung, Heizung und Beleuchtung):
  - a) für weibliche Hausangestellte täglich 48 000 000, wöchentlich 336 000 000, monatlich 1 440 000 000 M.
  - b) für männliche Hausangestellte täglich 64 000 000, wöchentlich 448 000 000, monatlich 1 920 000 000 M.
  - c) für Angestellte höherer Ordnung täglich 80 000 000, wöchentlich 560 000 000, monatlich 2 400 000 000 M.
  - d) für die in der Großschiffahrt beschäftigten Kapitäne und im Offiziersrang stehenden Angestellten täglich 96 000 000, wöchentlich 672 000 000, monatlich 2 880 000 000 M.
  - e) für alle übrigen in der Großschiffahrt beschäftigten Angestellten und Mannschaften täglich 66 000 000, wöchentlich 462 000 000, monatlich 1 998 000 000 M.

Von vorstehenden Sätzen sind zu rechnen: für Wohnung einschl. Heizung u. Beleucht.  $\frac{1}{5}$ , für volle Beschäftigung allein  $\frac{5}{6}$ , für Wittgeissen  $\frac{3}{6}$ , für Morgen- und Abendbeschäftigung je  $\frac{1}{6}$ .

- II. Wert des Deputats:
  - a) Milch: 1095 Liter je 7 200 000 M.
  - b) 39 Ztr. Getreide zum Großhandelspreis 195 300 000 000 M.
  - c) 1 Ferkel 1 400 000 000 M.
  - d) Ferkelung 1 500 000 000 M.
  - e) Kartoffelland 1 100 000 000 M.
  - f) Wohnung 360 000 M.

abgerundet 207 139 360 000 M.  
bei 2500 Pflichtarbeitsstunden, mithin stündlich = 74 000 000 M.  
Landesfinanzamt Redtenburg-Lübeck  
Abt. Ia für Steu- und Verkehrssteuer.

#### Strafbefehl.

Die Händlerin Katharina Koppmann geb. Züh, geb. am 8. 11. 1866 zu Rostock, wohnhaft in Schönberg, wird von der Staatsanwaltschaft beschuldigt: zu Lübeck am 5. September 1923 vorzüglich für Gegenstände des täglichen Bedarfs, nämlich Birnen und Pfäumen, Preise gefordert zu haben, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse einen übermäßigen Gewinn enthielten, indem sie Birnen, die sie zu 100 000 M. für das Pfund eingekauft hatte, für 400 000 M. für das Pfund zum Verkauf anbot und Pfäumen, die sie für 120 000 M. für das Pfund eingekauft hatte, mit 500 000 M. verkaufte. — Vergehen der Preiserei, strafbar nach §§ 3, 12 der Preisereiverordnung in der Fassung vom 13. 7. 1923.

Zu Überführung mit der Staatsanwaltschaft wird deshalb gegen sie eine Gefängnisstrafe von 1 Woche und eine Geldstrafe von

10 000 000 M. festgesetzt. Gemäß § 26 der Verordnung wird angeordnet, daß die Beurteilung auf Kosten der Schuldigen öffentlich im hies. Volksboten, im Generalanzeiger und in einer Schönberger Zeitung bekannt gemacht wird.

Lübeck, den 5. September 1923. (7551)  
Das Amtsgericht, Abt. 5.  
gez. Dr. Ruffe.

### Nichtamtlicher Teil

Am 12. Oktober verstarb nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe gute Tochter, Schwester und Braut (7568) **Erna Krohn** im Alter von 24 Jahren.

In tiefer Trauer **Johann Krohn** und Frau **Karl Heilmann** u. alle Angehörig.  
Beerd. Mittwoch, 17. 10., 4 $\frac{1}{2}$  Uhr, v. d. Kapelle Borwerf.

#### Stadttheater.

Zur Mitwirkung einer Opernaufführung im Stadttheater werden eine große Anzahl **Statisten gesucht.** Zu melden Mittwoch nachmittag 6 $\frac{1}{2}$  Uhr im Chorjaal des Stadttheaters. (7561)

1 Mantel für 14jähr. Mädchen und 1 Reifetasje gegen Blodwagen zu tauschen gesucht. (7563) Eichenburgstr. 21 a.

Gaszuglampe gegen Kartoffeln zu vertauschen. (7562) Fühlergrube 38/1.

Ein gutes Dam.-Rad gegen H.-Rad zu vert. (7550) Kageb. A. 25a, I.

Breanberg und Schugblech für Herrenrad zu kaufen gesucht. Ang. u. C 368 an die Exp. d. Bl. (7569)

Kasse H.-Rad u. Trittnähmaschine. Anged. u. C 367 an die Exp. (7558)

Verloren Armabanduhr von Glondorstraße bis Drehbrücke. Abzug. geg. Bel. Glondorstr. 35.I. (7559)

Verloren Klemmer in schwarz. Gut in Borwerf (7567) Lagerh. Riechert

**Achtung!** Strickgut, Glas usw. wird gefittet und gewickelt. (7566) Untertrape 62.

#### Bierbier

Dienstag von 3—6 Uhr. (7546) **N. Bade.**

**Steppdecken** Anfertigung u. Neu-beziehen. Spethmann Breitestr. 31. Fernsp. 8659 (7547)

#### Anzeigen.

die in der an dem betr. Tage erscheinenden Nummer des „Süderer Volksboten“ veröffentlicht werden sollen, müssen bis 10 Uhr vormittags in unserer Geschäftsstelle aufgeliefert sein; größere Anzeigen erbitten wir tags vorher.

**Die Geschäftsstelle des Lübecker Volksboten.** Johannisstr. 46.

**Antauf v. Gold- und Silber-Schub. Gebisse, einz. Zähne.** Willi Westfelling [32] Holstenstr. [32]

**Alle Arbeiter** kaufen gern und gut ihre Arbeitskleidung bei (7413) **Otto Albers** Markt 4 Kohn. 10

#### Z. P. F.

Johannisstr. 49. Abgabe von Heimarbeiten. Anmeldung von Altentüchern, Hausgerät und Möbeln Montag und Donnerstag von 3—4 Uhr. Verkauf daselbst täglich von 10—4 Uhr. (7566)

#### Z. P. F.

Johannisstr. 47/49. Fernruf 8744. Sprechstunden von 10—12 Uhr. Streng vertrauliche Beratung sowie Entgegennahme von Spenden. (7567)

#### Achtung!

Ohne Rücksicht auf den riesigen Dollartand biete ich an, jedoch nur solange Vorrat reicht: **Fetten Limburger Käse** per Pfd. Mt. 550 Millionen sowie meine übrigen Spezialitäten. (7570) **Robert Erasmi,** Abt. Kleinhandel Königstr. 48a.

#### Visitenkarten

werden in modernster Ausführung angefertigt bei **Fr. Meyer & Co., Johannisstr. 46**

**Prima Kernleder-Sohlen.** 26 Beckergrube 26. (7414)

#### Bereins- u. Vergütungs-Anzeigen

**Deutscher Verkehrsbund** Ortsverwaltung Lübeck. (7555)

**Verammlung der Kohlenplatt- und Eisenarbeiter, Kohlen- und Eisenarbeiter!** am Dienstag, 16. Oktober abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Gewerkschaftshaus. Tagesordnung: **Bericht der Lohnkommission** Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband.** Verwaltungsteil Lübeck (7564)

**Mitglieder-Verammlung** am Dienstag, 16. Oktober abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Gewerkschaftshaus. Tagesordnung: 1. Segelferverhandlungen. 2. Verschiedenes. Die Ortsverwaltung.

**Hledermans** 8 Uhr. (7489)

**Trocadero.** Schlüsselbud. 4. F. 787. Täglich ab 5 Uhr nachmittags: **Stimmungs-Konzerte.** (7548)

**Hausa-Theater.** Täglich 7 $\frac{1}{2}$  Uhr abends: Der große Wiener Opernenerfolg **„Die Försterchristi“** mit Hertha Witt in der Titelrolle. (7560) **Gladtheater Süder.** Dienstag, 7.30 Uhr: **Wiener Blut.** Mittwoch, 7.30 Uhr: **Tiefand.** (7552)



genügt, da die Gewerkschaftsführer zu feige seien, loszugehen. Man kennt ja Text und Melodie.

Am Sonntag wurden auf Veranlassung des Reichsinnenministers im Reiche Hausdurchsuchungen bei den bekannteren Mitgliedern der KPD. abgehalten. Diefem Verlangen mußte auch die hiesige Polizeibehörde nachkommen. Gefunden wurde nichts. Daß Hausdurchsuchungen — wohl nach Waffen — nur bei den Kommunisten vorgenommen werden, berührt immerhin eigenartig. Nach den Küssinger Vorgängen wäre vielleicht eher bei ihren Gegenpolen etwas zu finden.

Die „Volksmacht“ wurde vom Wehrkreiskommando II auf 14 Tage verboten. Begründet wird das Verbot u. a. damit, daß sie als Kopfbild der „Roten Fahne“ schwerste Beleidigungen und Beschimpfungen des Reichspräsidenten, der ganzen Reichsregierung und besonders noch des Reichswehrministers bringe. Sie nennt die Reichsregierung „Koalitionsregierung der Arbeiterfeinde“, berührt über die ungeschickliche und unzulässige Tätigkeit der Chemnitzer Betriebsräte, welche u. a. Aktionsausschüsse und proletarische Hundertschaften vorbereiten, sowie zum Generalstreik aufrufen und verleiht den ganzen Artikel mit der Ueberschrift „Die Chemnitzer Betriebsräte weisen den Weg“. Sie macht sich damit die Gedankengänge von Chemnitz zu eigen und fordert damit zur Entweffnung zum Generalstreik und gewaltfamen Bildung einer Arbeiterregierung auf. Ferner wird die Forderung anderer Kreise auf Entweffnung der Reichswehr und Sipo berichtet. Nach all diesem ist erwiesen, daß die „Volksmacht“ erneut zum Aufbruch, zum Kampf mit den Waffen gegen die verfassungsmäßige Regierung und gewaltfamen Sturz der Verfassung aufreist.

**Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.**

Stadttheater. Dienstag zweite Wiederholung der festlichen Straußschen Operette: „Wiener Blut“. Mittwoch erste Wiederholung von „Tiefenland“. Donnerstag Erstaufführung des ausgefallenen Schwankes: „Der blaue Heinrich“, der über die meisten Bühnen Deutschlands gesungen ist. Am Freitag, dem 26. Oktober, 7.30 Uhr findet die Erstaufführung der Oper „Die tote Stadt“ von Erich Wolfgang Korngold statt.

**Die Einigungsversuche der Arbeiterschaft.**

Hamburg, 14. Oktober. Das Bestreben der Hamburger Arbeiterschaft, gemeinsam den Kampf gegen Reaktion und Verelendung aufzunehmen und die häßlichsten Motive der Parteien, den heidnischen Bruderkampf, auszuschalten, hat noch kein Ergebnis gezeitigt. Am Freitag nachmittag wurden auf Einladung des Ortsausschusses des N. D. G. B. neue Verhandlungen eingeleitet mit einer Erläuterung des Vorschlages, den der Ortsauschluß unterbreitet hatte und den wir auszugswweise veröffentlichen. Der Vorsitzende des Ortsausschusses führte aus, daß es den gewerkschaftlichen Arbeiterverbänden vor allem darauf ankomme, den zersetzenden, die Kampfkraft lähmenden parteipolitischen Auseinandersetzungen in den Betrieben, den Versammlungen und in der Presse ein Ende zu machen: Von dieser proletarischen Solidarität ist man aber bei der KPD. noch weit entfernt. Insbesondere das Kommunistenblatt, die „Volkszeitung“, ereifert sich im Tonangeben. Es zieht in unverantwortlicher Weise gegen die SPD. und den Ortsauschluß los und wektert gegen die Politik der Instanzen. Es schreibt u. a.:

„Und deshalb jagen wir Kommunisten: Zum Teufel mit dieser Demokratie, es gibt nur einen Weg zur Rettung, jenen Weg, den Rußland ging. Dieser Weg aus Not und Verzweiflung geht nur über den Bürgerkrieg, geht nur über die Diktatur, geht nur über den Terror.“

Nun haben bei den neuerlichen Verhandlungen die Kommunisten ein Aktionsprogramm ausgearbeitet, in dem folgende Forderungen aufgestellt werden:

Aus den Vertretern der KPD. und der SPD. wird ein Arbeiterrat gebildet, der die Aufgabe hat, alle Maßnahmen zur Durchführung dieses Programms zu unterstützen.

Der Arbeiterrat hat in enge Verbindung zu treten mit dem roten Block Sachsen-Thüringen.

Zur Durchführung dieses Programms wird weiter die Bildung von gemeinsamen Aktionsausschüssen (ohne Rücksicht auf die Organisationszugehörigkeit), die organisatorische Vorbereitung zum Generalstreik, die Einberufung einer Betriebsräte-Vollversammlung und die Uebertragung aller eingeleiteten Bewegungen auf das Reich verlangt.

schon aus dem Verhandlungsbericht hervor. Handelte es sich nur um die Rettung der Arbeiterschaft vor der unmittelbar bedrohenden Gefahr, daß ihr der Küssindertag entrissen und durch die von Tag zu Tag wachsende Wirtschaftsanarchie der Existenzkampf aufs äußerste erschwert wird, so wäre die Verständigung sehr leicht möglich, die Einheitsfront sofort herzustellen. Aber statt hierauf alle Kraft der Arbeiterklasse zu konzentrieren, wirft das kommunistische Aktionsprogramm die Streitfragen um die Koalitionspolitik, die in jedem Lande je nach den Verhältnissen anders zu behandeln sind, aufs neue auf, und mietet der sozialdemokratischen Arbeiterschaft zu, politischen und wirtschaftlichen Selbstmord zu verüben. Es soll keinen Augenblick ein Zweifel darüber bestehen, daß diese Zumutung die Verhandlung zum Scheitern bringen muß, wenn die KPD. nicht durch den Willen ihrer Anhängererschaft dahin gebracht wird, auf Bedingungen zu verzichten, die für Gewerkschaften und SPD. gleich unannehmbar sind.

Die Hamburger Demokratische Partei hat in Verfolg der Verhandlungen an die SPD. ein Schreiben gerichtet, in dem sie sagt: Der Vorstand und die Fraktion der Deutschen Demokratischen Partei haben sich genötigt, zu erklären daß sie ihrerseits ein Zusammengehen mit der kommunistischen Partei ablehnen müssen, denn ein maßgebender Einfluß des Kommunismus in Hamburg würde eine unendliche Gefahr für den Bestand und den Kredit des hamburgischen Staatswesens bedeuten. Wir erziehen den Vorstand, uns mitzuteilen, ob er die gegenwärtige Regierungskoalition in Hamburg aufrechterhalten will.

Das „Echo“ antwortet hierauf: Das Bestreben der Sozialdemokratie bei diesen Verhandlungen wird immer nur darauf gerichtet sein, die Arbeiterschaft auf dem Boden der heutigen Verfassung Hamburgs und des Reiches zusammenzuführen, um von hier aus den Kampf um die Befreiung aus der in letzter Zeit unerträglich gewordenen politischen und wirtschaftlichen Not zu führen. Gelingt diese Zusammenführung durch eine Annäherung der politischen Arbeiterparteien, so wird das einen Gewinn auch für das demokratische Staatswesen bedeuten. Auf Bestrebungen aber, die dieses Staatswesen und seine Verfassung zerstören wollen, wird sich die Sozialdemokratie niemals einlassen.

**Bei Einkäufen guckt man nie zu Instrumenten in unsere Zeitung!**

**Promenaden-Café und Konditorei**

Breite Straße 65 \* Fernsprecher 415  
Täglich: Künstler-Konzert.

Der beste Schwedenpunsch und Aquavit  
**Carl Larson & Co.**

General-Vertreter:  
**Swedmark & Lundin,**  
Export Agenturen Import  
Lübeck, Breite Str. 39  
Fernsprecher Nr. 2008, 2015 und 2016.

**Piano** kauft ständig zu höchst. Preisen  
Hausmann, Johannisstr. 14.

In **Honigs Tuchlager**  
Fleischhauerstraße 71, kaufen  
Sie gut, reell und billig  
Herren- u. Damenstoffe aller Art.

**Buchdruckerei**  
**Friedr. Meyer & Co., Lübeck**  
Johannisstraße 46 :: Telephon 926  
druckt alle im geschäftlichen und privaten Verkehr erforderlichen Drucksachen.

**Gummischäden**  
an Fahrraddecken repariert  
**Dampf-Vulkanisier-Anstalt**  
**Hermann Wildhagen.**  
Fabrikmäßig eingerichtet!  
Beckergrube 54. Fernruf 6363.

**MAASS & CO.**  
G. m. b. H.  
**Kohlengroßhandel**  
Breite Str. 83  
\*  
Fernsprecher  
8604 und 8610.

**Emaillhaus** **Erich Schauer**  
Königsstraße 35.

**Schweizerhaus Israelsdorfer Allee**  
Fernsprecher 2394  
\* Restaurant, Konditorei und Café \*  
\* Angenehmer Familienaufenthalt. \*

**Kommen Sie bei mir?**

Wenn nicht, dann überzeugen Sie sich durch einen Besuch von der Preiswürdigkeit meiner Ware!

**REFORM-WERK**  
Telephon 2873 \* **ROBERT JENTZEN** \* Hützstraße 50  
Schuhwaren, Reparaturen, Stepperei-Großbetrieb, Gummisohlen und -Abfäße, Lederauschnitt.  
Alle Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Größtes Spezial-Haus  
**Spille & v. Lüfmann**  
Feine Herren- u. Knabenkleidung.  
Elegante Maßanfertigung.

**Geschäftl. Rundschau und Dauerfahrplan.**  
Musterschutz. B. Ohne Gewähr.

**Abfahrt der Züge von Lübeck nach**  
Hamburg: 558, 747, 943 D, 1100, 126, 344, 417, 722, 820 D, 930 S, 935.  
Travemünde-Niendorf: 527 W, 800, 207, 658.  
Fuhlin: 714, 1208, 142 D, 200, 725.  
Büchen: 500, 800, 130, 418 D, 600. — Segeberg: 130 Werk., 210 Sonnt., 730.  
Kleinen: 720, 937 D, 1202, 524, 753, 925. (Ohne Gewähr. — Musterfuh.)

**„TROCADERO“**  
Fernsprecher 787 Schüsselbuden 4  
Täglich: Stimmungskonzerte.

Fordern Sie überall nur  
**Doornkaat**  
den feinsten Cremeder  
nach alten Familienrezepten  
1806  
und weisen Sie Nachahmungen zurück  
„Doornkaat“  
Aktiengesellschaft Norden



Verkaufsstellen werden nachgeholt durch:  
**Gebr. Steve & Gumburg**  
Dr. Bodekerstraße 14,  
Fernsprecher: Strand 2781-2783.

**Roslocher Butterhandlung, Lübeck, Beckergrube 9**

**Café Bernhardi** Fackenburg Allee 9  
Täglich nachmittags und abends: **Künstlerkonzert.**

**Musik** Telephon 935  
Beckergrube 27 **Dietrich**

**Rheumatismskrankheit!** Nicht verzweifeln! Haben Sie schon alles versucht? Die letzte **Rheuma Nr. 37.** aber sichere Rettung ist **Rheuma Nr. 37.** Zu haben in allen Apotheken!

**Franzen & Co.** Hüte  
Mühen  
Hollenstr. 21. Herrenwäsche, Krawatten.

**George Knoop, Fortuna-Drögerie**  
Meislinger Allee 6a, Telephon 2375.

**Aug. Lüders**  
Spezialgeschäft f. Strumpfwaren u. Wäsche.  
Manufakturwaren — Wollumtausch  
**Süßstraße 55.**

**U. N. Becker**  
Uhren und Goldwaren  
Hollenstraße 40.

**Soda-Leim**  
**Hans Jacoby, Untertrave 80**  
Telephon 3065 und 8480.

Reserviert für  
**Hanseatische Toriverwertungs-Aktien-Gesellschaft**  
Engelsgrube 44 \* Telephon 664

**Norddeutscher Warenhandel L. Koeller**  
G. m. b. H., Lübeck, Mengstr. 15, Fernsprecher 3481, 3482. Abtlg. I: Düngemittel, Abtlg. II: Säcke, Abtlg. III: Techn. Abteilung.

**Elektro-Motoren-Reparatur-Werk**  
**Heinrich Schümann**  
Schwartauer Allee 14a. Telephon 2832/33.

**SCHLUTUP**

**W. Schild, Schlutup**  
Das vorteilhafte Einkaufshaus für Damen-, Kinder- und Herrenkonfektion, Manufaktur- und Kurzwaren.

**Kaufhaus**  
**Max Kankel**  
Schlutup.